

Lieber Peter Iljitsch,

es gibt Momente, in denen ich denke, wie sehr das Schicksal in das Leben eines Menschen eingreift.

Erst vor Kurzem dachte ich, dass Nadeschda Filoretowna sehr glücklich gewesen sein musste, da Sie mit ihr in Ihrem Briefwechsel, den ich zurzeit lese, alle Ihre Gedanken, Gefühle, Pläne ect. teilten. Wie sehr ich sie beneidete!

Gleichzeitig merkte ich während des Lesens Ihres Briefwechsels, wie wichtig Frau von Mech für Sie im moralischen, als auch im finanziellen Sinne war.

Wie oft wünschte ich mir, an ihrer Stelle zu sein! Ihre Briefe zu bekommen, mit Ihrem Kontakt zu haben... In Ihren Briefen bewunderte ich immer aufs Neue Ihre Offenheit, Ihren Schreibstil und Ihren Ernst, mit dem Sie schrieben.

Und nun ist es tatsächlich passiert: ich schreibe Ihnen einen Brief! Das hätte ich in meinen Träumen nie denken können!

Wie es dazu kam? In der Zeit, in der ich den Briefwechsel las, bekamen wir in Deutsch den Auftrag, einen Liebesbrief, egal welcher Art zu schreiben. Sofort dachte ich an Sie.

Verzeihen Sie, wenn ich im Laufe dieses Briefes zu persönlich werde, es zu große Umschweifungen geben wird oder dass meine Wortwahl nicht so vom Stuhl reißend ist wie Ihre, was Sie sicher schon gemerkt haben.

Lieber Peter Iljitsch,

es gibt Momente, in denen ich denke, wie sehr das Schicksal in das Leben eines Menschen eingreift.

Erst vor Kurzem dachte ich, dass Nadeschda Filoretowna sehr glücklich gewesen sein musste, da Sie mit ihr in Ihrem Briefwechsel, den ich zurzeit lese, alle Ihre Gedanken, Gefühle, Pläne ect. teilten. Wie sehr ich sie beneidete!

Gleichzeitig merkte ich während des Lesens Ihres Briefwechsels, wie wichtig Frau von Mech für Sie im moralischen, als auch im finanziellen Sinne war.

Wie oft wünschte ich mir, an ihrer Stelle zu sein! Ihre Briefe zu bekommen, mit Ihrem Kontakt zu haben... In Ihren Briefen bewunderte ich immer aufs Neue Ihre Offenheit, Ihren Schreibstil und Ihren Ernst, mit dem Sie schrieben.

Und nun ist es tatsächlich passiert: ich schreibe Ihnen einen Brief! Das hätte ich in meinen Träumen nie denken können!

Wie es dazu kam? In der Zeit, in der ich den Briefwechsel las, bekamen wir in Deutsch den Auftrag, einen Liebesbrief, egal welcher Art zu schreiben. Sofort dachte ich an Sie.

Verzeihen Sie, wenn ich im Laufe dieses Briefes zu persönlich werde, es zu große Umschweifungen geben wird oder dass meine Wortwahl nicht so vom Stuhl reißend ist wie Ihre, was Sie sicher schon gemerkt haben.

In den Momenten, in denen ich las, dass Sie sich ein wenig Ruhm Ihrer Stücke erwünschten, dachte ich mir:

"Wenn Sie nur wüssten, wenn Sie nur wüssten!"
"Ihre Musik wird nicht auf Bällen gespielt, wie Sie es sich erhofft haben, nein, sie kann man auf den größten Bühnen, von den besten Theatern erleben! Wie sinnlos haben Sie früher in sich gezwweifelt! Ihre Werke, von großen Opern wie „Eugen Onegin“ und Balletten wie „Schwanensee“ und „Nussknacker“ die jedes Kind kennt, zu kleinen Stücken wie „Das Kinderalbum“ und „Die Jahreszeiten“ - sie alle genießen großen Ruhm und Ansehen. Zu Recht - sie alle drücken Leidenschaft, Gefühle, Gedanken und eine gewisse Sehnsucht aus.

Sie müssen stark gewesen sein, übermenschlich stark!

Wie vielen Kritikern trotzten Sie, keine einzige Note änderten Sie! Wo ich schon dabei bin: Ihr Widerstand lohnte sich: Ihr 1. Klavierkonzert wird so geliebt und anerkannt, wie Sie es sich wünschten. Es genießt gemeinsam mit Ihrem Liebling, der 6. Sinfonie „Pathetik“ riesigen, weltweiten Ruhm. Auch in Russland gibt es heutzutage niemanden, der Sie nicht kennt oder schätzt. Sie hatten Recht mit Ihrer Vermutung, dass Sie erst anerkannt werden, wenn Sie im Himmelreich sind. Erst bei Ihrer Beerdigung fiel das Wort

„Genie“

Nun, bei dieser wunderbaren Nachricht könnte man es abschließen, oder? Aber es gibt soviel, was man Ihnen schreiben könnte und damit wären wir wieder beim Briefwechsel.

Lieber Peter Iljitsch,

es gibt Momente, in denen ich denke, wie sehr das Schicksal in das Leben eines Menschen eingreift.

Erst vor Kurzem dachte ich, dass Nadeschda Filoretowna sehr glücklich gewesen sein musste, da Sie mit ihr in Ihrem Briefwechsel, den ich zurzeit lese, alle Ihre Gedanken, Gefühle, Pläne ect. teilten. Wie sehr ich sie beneidete!

Gleichzeitig merkte ich während des Lesens Ihres Briefwechsels, wie wichtig Frau von Mech für Sie im moralischen, als auch im finanziellen Sinne war.

Wie oft wünschte ich mir, an ihrer Stelle zu sein! Ihre Briefe zu bekommen, mit Ihrem Kontakt zu haben... In Ihren Briefen bewunderte ich immer aufs Neue Ihre Offenheit, Ihren Schreibstil und Ihren Ernst, mit dem Sie schrieben.

Und nun ist es tatsächlich passiert: ich schreibe Ihnen einen Brief! Das hätte ich in meinen Träumen nie denken können!

Wie es dazu kam? In der Zeit, in der ich den Briefwechsel las, bekamen wir in Deutsch den Auftrag, einen Liebesbrief, egal welcher Art zu schreiben. Sofort dachte ich an Sie.

Verzeihen Sie, wenn ich im Laufe dieses Briefes zu persönlich werde, es zu große Umschweifungen geben wird oder dass meine Wortwahl nicht so vom Stuhl reißend ist wie Ihre, was Sie sicher schon gemerkt haben.

In den Momenten, in denen ich las, dass Sie sich ein wenig Ruhm Ihrer Stücke erwünschten, dachte ich mir:

"Wenn Sie nur wüssten, wenn Sie nur wüssten!"
"Ihre Musik wird nicht auf Bällen gespielt, wie Sie es sich erhofft haben, nein, sie kann man auf den größten Bühnen, von den besten Theatern erleben! Wie sinnlos haben Sie früher in sich gezwweifelt! Ihre Werke, von großen Opern wie „Eugen Onegin“ und Balletten wie „Schwanensee“ und „Nussknacker“ die jedes Kind kennt, zu kleinen Stücken wie „Das Kinderalbum“ und „Die Jahreszeiten“ - sie alle genießen großen Ruhm und Ansehen. Zu Recht - sie alle drücken Leidenschaft, Gefühle, Gedanken und eine gewisse Sehnsucht aus.

Sie müssen stark gewesen sein, übermenschlich stark!

Wie vielen Kritikern trotzten Sie, keine einzige Note änderten Sie! Wo ich schon dabei bin: Ihr Widerstand lohnte sich: Ihr 1. Klavierkonzert wird so geliebt und anerkannt, wie Sie es sich wünschten. Es genießt gemeinsam mit Ihrem Liebling, der 6. Sinfonie „Pathetik“ riesigen, weltweiten Ruhm. Auch in Russland gibt es heutzutage niemanden, der Sie nicht kennt oder schätzt. Sie hatten Recht mit Ihrer Vermutung, dass Sie erst anerkannt werden, wenn Sie im Himmelreich sind. Erst bei Ihrer Beerdigung fiel das Wort

„Genie“

Nun, bei dieser wunderbaren Nachricht könnte man es abschließen, oder? Aber es gibt soviel, was man Ihnen schreiben könnte und damit wären wir wieder beim Briefwechsel.

Ärgern Sie sich nicht, dass ich Ihre Briefe lese, ich bin nicht allein. Ihr Briefwechsel wurde veröffentlicht, die ganze Welt kann ihn lesen, erfahren, was Sie wirklich bewegte!

Ich möchte nun noch was zu einem Zitat Ihrer sagen: Wie viele Namen, die früher einen Klang hatten, sind jetzt vergessen. Auch hier hatten Sie nicht Unrecht. Caesar Cui, dieser „eine innerliche Antipathie erregende Mensch“, war vor allem durch seine Verschmutzung Ihres Namens bekannt und nicht durch seine „Leidenschaft“. Nun kennt man seinen Namen nur in den engsten Kreisen, während Sie sich großen Ruhmes erfreuen können.

Ich muss leider aufhören, die Zeit läuft ab, wobei ich Ihnen noch so viel sagen möchte!

Mit Grüßen an den ungelukrönten, aber eigentlichen König der Musik,

Evelin Schreiber